

Liebe Studierende,

im Jahr 2013 werden in Nordrhein-Westfalen doppelt so viele Schülerinnen und Schüler ihr Abitur machen als üblich. Um ihnen allen ein Studium zu ermöglichen, sind enorme Anstrengungen seitens des Landes und seiner Hochschulen notwendig.

Auch wir wollen die gesellschaftliche Verantwortung tragen und weitere Studierende aufnehmen. Dazu haben wir uns im sogenannten Hochschulpakt II mit dem Land NRW verpflichtet – und erhalten im Gegenzug zusätzliche Mittel. Angesichts der vielen Maßnahmen, die getroffen werden müssen, sind diese Mittel aber knapp.

Mehr Lehrpersonal, mehr Raum, mehr Wohnheimplätze und eine erweiterte Mensa – die ganze Universität muss zusammenarbeiten, um die Voraussetzungen zu schaffen. Auch Kooperationen mit externen Partnern wie der Stadt Paderborn und Unternehmen müssen verstärkt werden. Mit anderen Universitäten, die mit dem doppelten Abiturjahrgang schon in diesem Jahr konfrontiert sind, wollen wir uns austauschen und von ihnen lernen. Wir werden alles dafür tun, den jungen Menschen ein weiterhin gutes und erfolgreiches Studium zu ermöglichen.

Präsident
Nikolaus Risch
und Vizepräsidentin
Dorothee M. Meister

Mehr zum Thema im Innenteil



Foto: Böll

Sommerzeit ist Radelzeit. Sicher untergebracht sind Fahrräder und Roller u. a. auf den überdachten Stellplätzen vor dem P3-Gebäude sowie zwischen Studentenwerk und Poststelle.

• Newsticker • Newsticker • Newsticker •

Rückmeldefrist für das Wintersemester

Die Rückmeldefrist für das kommende Wintersemester endet am 15.7. Studierende, die sich erst innerhalb der Nachfrist bis zum 15.8. zurückmelden, müssen eine zusätzliche Verwaltungsgebühr von zwölf Euro zahlen. Wer das Geld dann noch nicht hat, kann beim Studierendensekretariat schriftlich einen formlosen Antrag auf Fristverlängerung stellen. Dafür muss ein Nachweis der finanziellen Notlage in den letzten drei Monaten, z. B. ein Kontoauszug, vorgelegt werden.

Keine Zweitwohnsitzsteuer

Die Einführung einer Zweitwohnsitzsteuer in Paderborn ist vorerst vom Tisch. Der Paderborner Rat hat sie einstimmig abgelehnt und sich für ein Anreizsystem entschieden. Dabei sollen Studierende etwa mit Gutscheinen animiert werden, sich mit Erstwohnsitz in Paderborn zu melden. Für jeden Erstwohnsitz erhält die Stadt ca. 1.000 Euro an Landeszuweisungen. Der AstA hatte sich in vielen Gesprächen mit der Stadt für die Ablehnung der Steuer eingesetzt.

Neue studentische Mitglieder im Senat

Nach den aktuellen Wahlen ziehen folgende Studierende in den Senat ein: Christoph Husemann und Katharina Georgi von Campusgrün, Eva Littlejohn von der Juso-Hochschulgruppe, Matthias Halfer von RCDS & Friends und Nils Löken vom Fachschaftsumfeld Mathe/Info (FUMI). Der Senat ist ein universitäres Gremium, das insbesondere für die Gesetzgebung der Hochschule zuständig ist und dem in vielen Angelegenheiten eine Beratungsfunktion zukommt.

Land zahlt Kompensationsmittel

Als Ausgleich für den Wegfall der Studienbeiträge erhält die Uni Paderborn zum Wintersemester Landesmittel zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre in Höhe von 4,5 Millionen Euro, wie das Wissenschaftsministerium mitteilte. Das sind 1,15 Millionen Euro weniger, als die Uni zuletzt an Studienbeiträgen eingenommen hat, also finanzielle Einbußen von ca. 20 Prozent. Ein Beitrag über die Verwendung der sogenannten Kompensationsmittel siehe S. 3.

Schwerpunkt doppelter Abiturjahrgang 2013

Der Hintergrund

Die Schulzeit im Gymnasium ist in den Bundesländern von neun auf acht Jahre verkürzt worden. In Nordrhein-Westfalen machen deshalb 2013 gleichzeitig zwei Jahrgänge ihr Abi. Die Landesregierung prognostiziert für dieses Jahr insgesamt 111.000 Studienanfänger – 19.000 mehr als in 2012. Wegen der ausgesetzten Wehrpflicht erwartet das Land zudem mindestens 9.500 Studienanfänger zusätzlich in 2011.

Schon in den vergangenen Jahren war die Zahl der Studierenden aus demografischen Gründen gestiegen. Mit dem sogenannten Hochschulpakt I hatte das Land von 2007 bis 2010 rund 26.000 zusätzliche Studienanfängerplätze geschaffen.

Dann folgte der Hochschulpakt II. Darin verpflichten sich die Hochschulen, von 2011 bis 2015 weitere Studierende aufzunehmen. Um ihre Infrastruktur entsprechend auszubauen, stehen 1,8 Milliarden Euro von Bund und Land zur Verfügung.

Die Universität Paderborn hat sich verpflichtet, 3.450 Erstsemester in 2013 aufzunehmen (2011: 2950; 2012: 2950; 2014: 3.300; 2015: 2.950). Für jeden Studienanfänger über der Zahl von 2.074 erhält sie eine Prämie von 20.000 Euro verteilt auf vier Jahre. Insgesamt sind das ca. 104 Millionen Euro.

Wie die Uni sich auf den Doppelabiturjahrgang vorbereitet

Geburtenstarke Jahrgänge und politisch-gesellschaftliche Strukturen führten bereits in den letzten Jahren immer mehr Abiturienten an die Hochschulen. Hat die Uni Paderborn aktuell einen Rekord von 15.200 Studierenden erreicht, schätzt die Hochschulleitung, dass die Studierendenzahlen bis 2013 mit dem doppelten Abiturjahrgang auf über 18.000 steigen könnten. Auf die vielen neuen Studierenden muss sie sich deshalb intensiv vorbereiten. Erst ab 2016 werden die Zahlen wegen geburtenschwacher Jahrgänge immer weiter zurückgehen.

In der Vereinbarung mit dem Land NRW hat die Uni festgelegt, die Mittel aus dem Hochschulpakt II (siehe Hintergrund) mindestens zur Hälfte für Personalkosten zu verwenden. Derzeit wird der Personalbedarf in den einzelnen Fakultäten noch ermittelt. Nach den Prognosen wird das Personal in den Jahren 2013 bis 2015 von derzeit 2.020 auf ca. 2.300, also um etwa 14 Prozent, aufgestockt. „Wir setzen uns sehr dafür ein, dass das Betreuungsverhältnis sich in dieser Zeit nicht verschlechtert“, versichert Vizepräsidentin Prof. Dr. Dorothee M. Meister.

Um die Voraussetzungen für mehr Studierende zu schaffen, muss sich die Uni auch räumlich erweitern: Zum einen werden neue Gebäude gebaut,

zum anderen alte Gebäude umgebaut und saniert. Insgesamt investiert die Uni bis 2013 über 100 Millionen Euro. Laborgebäude K und Sportzentrum SP2 sind seit kurzem bezogen, Gebäude O und Hörsaalgebäude L fast fertig. J wird momentan grundsaniert, die Halle IW analog zur Halle NW erweitert. Auch Gebäude Q an der Warburger Straße – Baubeginn Anfang 2012 – soll rechtzeitig fertig sein.

Weitere Maßnahmen der Hochschulleitung betreffen u. a. die Verbesserung der Studien- und Prüfungsorganisation sowie der IT-Infrastruktur. Gemeinsam mit der Stadt und den Verkehrsbetrieben muss der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, gemeinsam mit dem Studentenwerk eine Erweiterung der Mensa (siehe Ausgabe 11) organisiert werden.

Das Studentenwerk plant zusammen mit Investoren auch 260 neue Wohnheimplätze in Campus-Nähe. Die Landessubventionen aber reichten nicht aus, um alle geplanten Maßnahmen umzusetzen, sagt Geschäftsführerin Dr. Katja Nienaber. Zwei Millionen Euro müssten allein in Kücheninventar, Möbel und Wohnheimplatzausstattung investiert werden. So hat der Verwaltungsrat des Studentenwerks beschlossen, den Sozialbeitrag ab kommendem Wintersemester von 78 auf 81,43 Euro zu erhöhen.

Frauke Döll



Foto: Döll

Rundumerneuerung im AStA-Copyservice

Mit 16 neuen Kopiergeräten stattet der AStA momentan seinen Copyservice aus. Außerdem wird in den nächsten Wochen ein neues Netzwerkdrucksystem installiert. Druckaufträge können dann einfach und unkompliziert vom Rechner gesendet werden – auch von zu Hause aus.

Die ersten neuen Geräte sind schon da, Zug um Zug werden die alten ersetzt. „Die Anzahl wird mit 33 Geräten gleich bleiben, aber die neuen Maschinen leisten effektiv viel mehr“, verspricht Jörn Tillmanns, Administrator im Copyservice. Die neuen Drucker sind nicht nur schneller. Im Gegensatz zu den alten Geräten können sie Beides – Kopieren und Drucken. So soll die Warteschlange in den Stoßzeiten so klein wie möglich bleiben.

Schneller werden soll der Service auch durch das Erstellen von Druckaufträgen direkt am Rechner. Einfach die neue ID-Kopierkarte aufs Lesegerät auflegen, Pin eingeben und schon ist der Nutzer ins System eingeloggt. „Dort werden die kontenzugehörigen Daten einen Monat lang gespeichert und können eingesehen werden“, erklärt der AStA-Vorsitzende Christoph Husemann, dem das Thema Datenschutz wichtig ist. Das neue System sei auch vor Zugriffen gut geschützt, außerdem zuverlässig und stabil. Im Uni-Netz kann sich jeder mit IMT-Account einloggen, zuhause ist eine VPN-Verbindung notwendig.

Mit dem neuen Client sind auch Scans möglich, die der Nutzer direkt über ein Webinterface abrufen kann. Einen Cent kostet der Scan, 4 Cent sind pro Druck und Kopie fällig. Damit bleibt der AStA mit dem neuen Service bei seinen alten Preisen. In den nächsten Wochen wird die Umstellung auf das neue System vorbereitet, neue Kartenlesegeräte angebracht, die große Umtauschaktion gestartet. 30.000 neue Karten hat die Krankenkasse AOK gesponsert. Jeder Nutzer kann seine alte Karte umtauschen und das Guthaben übertragen lassen.

Mit der Umstellung auf weißes Öko-Papier will der AStA auch einen Beitrag für die Umwelt leisten. Die al-



Foto: Döll

AStA-Vorsitzender Christoph Husemann, Gewerbereferent Malte Bittner und Dorothee Pöhler vom Copyservice (v. r.) präsentieren das neue System.

ten Kopiergeräte finden weitere Verwendung: „Wir werden sie nach Afrika verschiffen, wo sie weiterhin gute

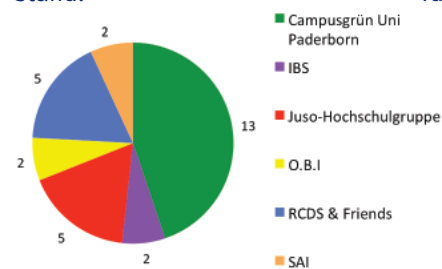
Dienste leisten werden“, erklärt Gewerbereferent Malte Bittner.

Frauke Döll

StuPa-Wahlen

Großer Gewinner der Wahlen zum Studierendenparlament 2011/2012 ist Campusgrün, die mit 13 von 29 Sitzen voraussichtlich für ein weiteres Jahr den AStA stellen werden. Ob sie dabei weiter mit der Offenen Bildungsinitiative (O.B.I.) koalieren, ist noch offen. Die Wahlbeteiligung lag bei ca. 11 Prozent und war damit um ein Drittel geringer als im letzten Jahr. Über eventuelle Gründe, z. B. das neue Wahllokal

Audimax-Foyer, diskutieren studentische Wahlleitung und Uni-Wahlvorstand. fd



Neue Kommission berät Mittelverteilung

Eine neue Kommission berät über die Verteilung der finanziellen Mittel, die der Hochschulleitung aus den Kompensationsmitteln des Landes (siehe Nachrichtenticker) zur Verfügung stehen. Sie besteht aus dem Kanzler als Finanzchef der Uni, einem Hochschullehrer, einem akademischen und einem weiteren Mitarbeiter sowie aus fünf Studierenden.

Damit erfüllt das Gremium die neuen gesetzlichen Vorgaben, die das Mitspracherecht der Studierenden stärken sollen. Die Kommission emp-

fielt künftig dem Präsidium, für welche Projekte es die Kompensationsmittel einsetzen soll.

70 Prozent der Landesmittel werden unter den Fakultäten aufgeteilt, 30 Prozent stehen dem Präsidium – und damit der Hochschule insgesamt – zur Verfügung. Über die Verwendung der Studienbeitragsmittel hatte zuvor eine Kommission mit paritätischer Besetzung (zwei Studierende, Präsident und Kanzler) beraten.

fd

Campus-Leben

Erster Studi-Flohmarkt auf dem Campus

Schnäppchenjäger und Sammler konnten sich freuen: Im Juni hat der AStA den ersten Studi-Flohmarkt auf dem Campus organisiert. Bücher, Kleider, alter Kram: Dank gutem Wetter konnten die Stände mit den Flohmarkt-Klassikern im Innenhof aufgestellt werden, eine Gebühr wurde nicht erhoben. Fünf Stände wurden bei Kulturreferent Zeynel Sahin angemeldet. „Für das erste Mal bin ich damit zufrieden. Es wäre schön, wenn sich der Flohmarkt zur regelmäßigen Institution im Semester etablieren würde.“



Foto: Döll

Ausverkauf: Für drei Euro gingen die T-Shirts zum erfolgreichen AStA-Sommerfestival 2011 zum guten Zweck über den Tisch.

An einem Stand verkaufte der AStA die Restbestände der T-Shirts zum Sommerfestival. Für drei Euro sicherten sich damit viele noch eine textile Erinnerung an die große Party, die in der Woche zuvor wieder 14.000 Besucher auf den Campus gelockt hatte – für den Veranstalter AStA ein großer Erfolg, nachdem er die Organisation nach einem Jahr Pause wieder selbst übernommen hatte. „Von ein paar kleinen Pannen einmal abgesehen sind wir mit dem Ablauf total zufrieden“, fasste der AStA-Vorsitzende Christoph Husmann zusammen. Wie das Becherpfand auf dem Festival ging der Erlös aus dem T-Shirt-Verkauf an ein afrikanisches Brunnenprojekt der Organisation Viva con Agua. fd

Deckenverleih im AStA-Hauptbüro

Seit diesem Sommersemester verleiht der AStA Decken an Studierende. Damit lässt sich der Sommer auf den Campuswiesen so richtig genießen. Einfach im Hauptbüro bei den Schreibkräften ein Pfand abgeben und Decken mitnehmen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 9 bis 16 Uhr; Freitag, 10 bis 14 Uhr. Nur Vorsicht mit Eis und anderen Leckereien: Bei groben Verunreinigungen, also z. B. Brand, Kaffee- oder Essensflecken, wird eine Gebühr von fünf Euro erhoben. fd

Forschungs-Welten

Gameslab eröffnet

Wissenschaftsministerin Svenja Schulze hat an der Universität eines der ersten Labore zur Entwicklung digitaler Spiele in Deutschland eröffnet. Im Gameslab arbeiten



GAMESLAB

Studierende und Wissenschaftler verschiedener Fachbereiche daran, neue Spiele für digitale Medien zu konzipieren. Gearbeitet wird im Gameslab, dem bisher größten universitären Spielelabor des Landes, bereits seit Anfang des Jahres. Insgesamt 200 Studierende der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow haben in den vergangenen drei Jahren bereits drei Computerspiele entwickelt. Das aktuelle Projekt heißt „Urban Life 2060“. Die Mitspieler bauen virtuell eine Stadt, müssen verschiedene Aufträge erledigen und werden dafür entlohnt. Die Entwicklung der Stadt, in der bis zu 10.000 Computernutzer gleichzeitig agieren können, hängt davon ab, wie viel vom Spielerfolg in den persönlichen Konsum und wie viel als freiwillige Steuern in die Gemeinschaft investiert wird. „Die Zukunftstadt ist ein soziales Spiel“, betont Müller-Lietzkow.

Patrick Kleibold



Foto: Universität Paderborn

Hochmotivierte Studierende entwickeln neue Computerspiele. Ein großer „Keinohrhasen“ aus dem gleichnamigen Film ist das Maskottchen des aktuellen Teams. Dieses hat sich den Namen „Rabbitbyte Studios“ gegeben, eine Mischung aus „Rabbit“ und der Dateneinheit „Byte“, zudem eine Anspielung auf Paderborns Wahrzeichen, das Drei-Hasen-Fenster.

Impressum



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Herausgeber: Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion: Frauke Döll (fd), Volontärin Referat Presse und Kommunikation; Tibor Werner Szolnoki (V.i.S.d.P.), Leiter Referat Presse und Kommunikation, Pressesprecher

Auflage: 500 Stück, Ausgabe 12 – 12.7.2011, www.upb.de